



KREISNACHRICHTEN

BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN - KREISVERBAND CALW -

Herausgeber: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: **Nr.6/23**



(vorderste Reihe, von rechts) Staatssekretär des Landes Baden-Württemberg **Florian Hassler**; **Anke Much**, Kreisvorstand Calw Bündnis90 / Die Grünen; Gastgeberin **Heidrun Weinmann**, Vorstandsvorsitzende der Verbraucher-Genossenschaft Calw, VGC; (dahinter, von rechts) **Zhini Yaser** Marktleiter EDEKA Calw; **Siggi Beck**, Co-Sprecher Kreisvorstand Calw Die Grünen; **Christhard Deutscher**, Unternehmenskommunikation EDEKA Südwest; **Dr. Frank Wiehe**, stellvert. Landrat Landkreis Calw; **Marco Saile**, Vorstandsmitglied VGC; **Gundolf Greule**, Die Grünen KV Calw; **Joe Schwarz**, Fraktionsvorsitzender Grüne im Kreistag Calw; **Albrecht Martin**, Pressereferent Kreisverband Calw; © Foto: Wolfgang Much.

Inhalt

- ⇒ Besuch von Staatssekretär Florian Hassler bei der Verbraucher-Genossenschaft Calw Teil 2 in der nächsten Ausgabe.
- ⇒ Statement des Kreisvorstandes zu Letzte Generation
- ⇒ Stammtisch Grüne Alte im Badhaus in Bad Liebenzell – Fortsetzung geplant.
- ⇒ Klimawissenschaft schlägt Alarm!

Mittendrin im Strategiedialog Landwirtschaft

Aus Stuttgart kam **Florian Hassler** zu den Grünen im Kreis Calw angereist. Hoher Besuch. Mit hohem Anspruch. Florian Hassler ist der Staatssekretär für politische Koordinierung und Europa im Staatsministerium Baden-Württemberg. Als Teil der Landesregierung ist er auch zuständig für den **Strategiedialog Landwirtschaft Baden-Württemberg**.

In die Praxis darf Hassler die „Politik des Gehörtwerdens“ umsetzen, welche Ministerpräsident Kretschmann zum Markenkern seiner Politik erklärt hat. Im Strategiedialog Landwirtschaft will die Landesregierung mit allen Beteiligten aus Landwirtschaft, Naturschutz, Handel, Politik und Gesellschaft die Zukunft der Landwirtschaft in Baden-Württemberg gestalten. Der Strategiedialog dient als Plattform zur Vernetzung, zum Austausch und dem gemeinsamen Arbeiten an Lösungsansätzen. Soweit die Theorie.

Treffpunkt war die **Verbrauchergenossenschaft Calw VGC**. Was wenige wissen: diese Genossenschaft mit ihren 200 Mitgliedern ist aus der ehemaligen COOP Nordschwarzwald hervorgegangen und betreibt die stattliche Anzahl von zehn EDEKA-Märkten in der Region.

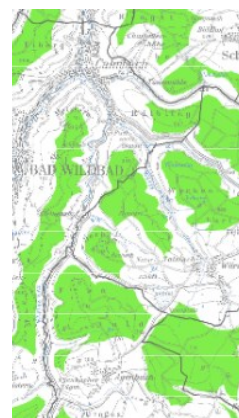


„Wir haben 235 Vollzeitstellen – verteilt auf 450 Köpfe“, erklärt **Heidrun Weinmann**. Sie ist die Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft und heißt ihre Gäste sehr freundlich und sehr souverän willkommen.

Die Energiewende in den Kommunen

Der Regionalverband Nordschwarzwald hat eine informelle Beteiligung über die derzeitige Suchraumkulisse zu Windenergie begonnen. Jetzt beginnt die Diskussion in den Gemeinderäten.

Bis ins lokale Detail sind die Suchraumkulissen im [Teilregionalplan Windenergie](#) ausgewiesen.



Mit Staatssekretär Florian Hassler im Strategiedialog Landwirtschaft unterwegs

Grüne KreisNachrichten: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr. 6/23

Besuch von Staatssekretär Florian Hassler

Gleich voll im Thema

Kaum betreten die Gäste den Lebensmittelmarkt entwickelt sich auch schon das Fachgespräch von **Staatssekretär Florian Hassler mit Frau Weinmann** und dem Leiter des Geschäftsberreiches Unternehmenskommunikation von EDEKA Südwest, Herr Christhard Deutscher.



Herr Florian Hassler und Herr Deutscher kennen sich gut aus dem laufenden Strategiedialog Landwirtschaft – bei welchem EDEKA sich bei der Landesregierung einen guten Namen als Partner gemacht hat.

EDEKA selbst begann ursprünglich als Kooperation von Kaufleuten zur Bündelung ihre Einkaufsvolumens, um mit ihrer Einkaufskraft günstigere Preise zu erzielen. Der Einkauf in der Region hatte dabei schon immer eine hohe Priorität. Mit den Jahren entstand die **Eigenmarke „UNSERE HEIMAT“** für regionale Lebensmittel. 3.000



Produkte tragen inzwischen dieses Label!

Regional. Lokal. Das ist oft der Wunsch bei der Gestaltung des Sortiments. Aber den selbständigen Kaufleuten vor Ort mit ihren EDEKA-Märkten fällt es nicht immer leicht, dafür die Lieferanten zu finden.

Wobei „Regional“ kein geschützter und klar definierter Begriff ist. „Manche Leute sehen das großzügig. Da gehört Mannheim noch zur Region. Andere verstehen unter Region nur den direkten Umkreis. Wozu wir dann „Lokal“ sagen,“ meinte Frau Weinmann.



Nicht nur der Preis, auch die Versorgung mit verlässlichen Mengen über einen längeren Zeitraum müssen

stimmen und für den Markt kalkulierbar sein. Umgekehrt erhöhen stabile Abnahmegarantien eines Marktes die Planungssicherheit für einen lokalen Produzenten, z.B. für eine Landwirtin mit ihrer Hühner-Produktion.

Und schon war die Besuchergruppe tiefer eingestiegen in den **Strategiedialog Land-wirtschaft** und den Bezug zum Kreis Calw. Hochinteressant auch für Dr. Frank Wiehe, der als stellvertretender Landrat des Landkreises Calw mit dabei war.

Inflation und steigende Preise

„Ja, natürlich merken wir, dass die Leute wegen der Inflation sich beim Kauf zurückhalten, oder genauer auf den Preis achten. Bei der Kaufentscheidung haben es jetzt Bio-Produkte noch schwerer als sonst. Letztlich entscheidet doch der Preis darüber, was gekauft wird. Ganz klar“, antwortete Frau Weinmann. Sie bemüht sich sehr um Bio-Produkte in ihren Regalen, und pflichtet Herr Deutscher bei, der sagt **„Bio plus Regio**, das ist der Königsweg für uns!“



„Meine Hauptaufgabe ist die Steuerung des Personals“, erläuterte zum Abschied der Marktleiter, Herr Zhini Yaser. Staatssekretär Hassler ist engagiert beim Thema regionale Lebensmittel. „Da der Handel nicht so gut bezahlt wie Bosch oder Daimler, haben wir hier in der Region ganz schöne Herausforderungen, genügend Mitarbeiter*innen und Lehrlinge zu finden. Und ja, natürlich sind bei uns Migranten mit guten Deutschkenntnissen sehr willkommen! Ich selbst bin schon seit 14 Jahren hier bei EDEKA.“

An jedem weiteren Regal hätte die Besuchergruppe noch lange verweilen können. Überall gab es Informationen über die komplexe Welt einer gut funktionierenden Versorgung mit Lebensmitteln, bei der regionale und lokale Produkte eine so große Rolle spielen.

Doch die geplanten eineinhalb Stunden gingen vorbei wie im Flug. Dem Umstand war es auch zu verdanken, dass der Staatssekretär und seine Begleiter ohne den geplanten Besuch im Café Versperkult sich wieder auf den Weg machen mussten – zum Bauernhof Berghof in Wildberg-Effringen. Aber Dr. Frank Wiehe versprach, künftig öfter vorbeizukommen. „Schließlich liegt der Markt hier auf meinem Weg von der Arbeit!“

© Text und Produktfoto: Albrecht Martin

© EDEKA-Markt Calw

© Besucherfotos: Wolfgang Much



Statement Letzte Generation

Grüne KreisNachrichten: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr. 6/23



© Pressefoto Letzte Generation, Protestaktion in Berlin, Puschkinallee

hert sich der Überschreitung von [Kippelementen im Erdklimasystem](#) mit dramatischen Verschlechterungen. Ein Zurück zum vorherigen Zustand ist dann nicht mehr möglich.

Der Wechsel zu einer ökologischen Marktwirtschaft

Da die Rahmenbedingungen für eine ökologischen Marktwirtschaft erst langsam entstehen, sind die Märkte für Produkte und Arbeitsplätze rund um die Energiewende immer noch in den Anfängen. „Wir waren da schon mal weiter“, sagt der Wirtschaftsminister Robert Habeck. Ein stän-

dig steigender CO2-Preis hat noch nicht die nötige Dynamik erreicht, ist auf der Ebene der EU Bestandteil des Green New Deals. Obwohl es sich um Milliarden-Märkte und die künftigen Arbeitsplätze handelt, wie das Beispiel Wärmepumpen zeigt.

Vorbemerkung

»Wir sind die erste Generation, die die Effekte des Klimawandels spüren und die letzte Generation, die dagegen etwas tun kann.« Das schrieb Barak Obama 2014 in Twitter.

Ein Jahr später beschlossen im Dezember 2015 auf der UN-Klimakonferenz in Paris 195 Staaten und die Europäische Union das **Abkommen von Paris, auch als Übereinkommen von Paris** bekannt. Das Ziel des völkerrechtlichen Abkommens ist es, die globale Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen und Anstrengungen für eine Begrenzung auf 1,5 Grad Celsius zu unternehmen. Das Abkommen trat im November 2016 in Kraft.

Zum 1.1.2017 tritt eine „Reform“ des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG) in Kraft und lähmt fundamental der Ausbau von Solar- und vor allem von Windenergie. Immer mehr hemmende Vorschriften werden in Kraft gesetzt (Abstandsregel) und behindern die Energiewende massiv.

Millionen gehen mit Friday for Future auf die Straßen – weltweit.

Am 20. August 2018 streike Greta Tunberg zum ersten Mal. Friday for Future war geboren: „**Warum sollte ich für eine Zukunft lernen, die es vielleicht bald nicht mehr gibt, wenn niemand etwas tut, um diese Zukunft zu retten? Und was nützt es, Fakten zu lernen, wenn die wichtigsten Fakten für unsere Gesellschaft offensichtlich nichts bedeuten?**“ Millionen Jugendliche auf der ganzen Welt schlossen sich dem friedlichen Protest an.

Seitdem vergehen die Jahre und die Klimasituation wird nicht entscheidend besser, sondern schlechter. Das Weltklima nä-

Statement Letzte Generation

Mit diesem Statement meldet sich der Kreisverband Calw von Bündnis 90 / Die Grünen zu Wort. Nach einer ausführlichen internen Diskussion Anfang Juni will der Kreisvorstand Calw die Vorverurteilung der Klimaaktivisten der Letzten Generation nicht unkommentiert hinnehmen und sich mit den **Forderungen - aber nicht mit allen Aktionen -** der Gruppe solidarisch erklären.

Die Letzte Generation

Aus Frustration und Angst vor dem sich schließenden historischen Zeitfenster für einen grundlegenden ökologischen Wandel, entstand der Zusammenschluss von Klimaaktivisten unter dem Namen **Letzte Generation** zu Beginn des Jahre 2022.

Aufsehen erregt die Gruppe insbesondere, weil sich die Aktivisten bei vielen Aktionen festkleben, seit April 2023 mit vermehrter Intensität in Berlin. In der Öffentlichkeit stoßen diese und andere Protestformen auf wenig Zustim-



Statement

Letzte Generation

Grüne KreisNachrichten: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr. 6/23

mung und weitgehend auf Ablehnung. Der Boulevard und die Populisten ereifern sich an der Form des Protests; die Diskussion um den Klimawandel rückt darüber in den Hintergrund.

Nötigung, ziviler Ungehorsam, Applaus oder Strafen?

In Deutschland kommt es wegen der Aktionen im Vergleich zur Menge der Strafanzeigen eher in der Ausnahme zu strafrechtlichen Verurteilungen, insbesondere wegen Nötigung. In den meisten Fällen wurden Geldstrafen, von drei Amtsgerichten auch Freiheitsstrafen ohne Strafaussetzung zur Bewährung verhängt. Vor einem Amtsgericht kam es zu einem Freispruch. Sowohl die Freiheitsstrafen als auch der Freispruch sind nicht rechtskräftig. Für eine begrenzte Anzahl von Mitgliedern wurde von verschiedenen Seiten ein Anfangsverdacht hinsichtlich der Straftat Bildung krimineller Vereinigungen bejaht.

Unter Juristen herrscht keine Einigkeit darüber, ob und wie weitgehend angesichts der drängenden Lage ziviler Ungehorsam erlaubt ist. Auch die internationale Vereinigung der Klimawissenschaftler IPCC stellt in ihren Berichten wiederholt dar, wie eng das verbleibende Zeitfenster noch ist. **Fest steht: Uns bleiben noch wenige Jahre Zeit, das Ruder herumzureißen.**

Wo also hat dieser wohl begründete Protest seine Grenzen? Darf oder muss dabei von einer „kriminellen Vereinigung“ gesprochen werden, wenn permanent die Rechte Anderer beschnitten und Sachbeschädigung vorgenommen wird?

Wir als Grüne des Kreises Calw wollen festhalten: Wir unterstützen die Ziele der Letzten Generation, die da sind:

Tempolimit: Die "Letzte Generation" will ein Tempolimit von 100km/h auf Autobahnen, während wir für 120km/h plädieren, um die Mehrheit in Deutschland mitzunehmen.

9-Euro-Bahnticket: Auch dieses Ziel können wir unterstützen, denn das 49-Euro-Ticket ist für arme Menschen zu teuer.

Essen retten: Große Lebensmittelhändler sollen laut der Letzten Generation dazu verpflichtet werden, noch genießbares Essen zu spenden. Dafür braucht es ein Gesetz nach dem Vorbild des Essen-Retten-Gesetzes in Frankreich.

Dekarbonisierung: Mobilitätswende, nachhaltige

Landwirtschaft, Stärkung der erneuerbaren Energien, verbesserte Wärmedämmung. Auch das ein kerngrünes Thema.

Gesellschaftsrat: Auch wir Grünen möchten Zufallsräte aus ganz normalen Bürger/innen, der die Politik beraten soll, wie es gehen kann, klimaneutral zu werden. Und die Politik soll sich daran orientieren. Das hat hier im Kreis Calw, z.B. in Wildberg und Neubulach, recht gut funktioniert und klappt überall in Europa und der Welt, wenn sich denn die Politik drauf einlässt.

Wir wollen auch festhalten:

Wir sind nicht mit allen Aktionen der Letzten Generation einverstanden. Es gibt einige von uns, die z.B. nicht mit den Angriffen auf Kunst einverstanden sind, aber auch einige, die mit keinen Aktionen einverstanden sein können. Dennoch können wir nicht in das allgemeine genervte Aufstöhnen und manchmal schon hasserfüllte Kommentieren des medialen Auftauchens der Letzten Generation mit einstimmen. Wir verstehen die Angst vor einer Kaskade von Klimakatastrophen, das Gefühl der Hilflosigkeit und das Gefühl der Wut. Wut insbesondere angesichts einer Politik, die geprägt ist von Lobbyismus in der finanzstarke Großspender oft bessere Kontakte zu Politikern haben als der Wähler vor Ort oder Vereine, die sich um Klimaschutz bemühen.

Zusammenfassend

Wir sind gegen eine Vorverurteilung und für einen fairen Umgang mit der Letzten Generation. Bei den Montagsdemos der "besorgten" Bürger vor einigen Jahren war überall der Aufruf zu hören, die dahinterliegenden Ängste und Nöte ernst zu nehmen. Unsere Forderung ist heute die gleiche: Nehmt die Ängste und Nöte der "Letzten Generation" ernst. Es sind auch unsere.

Kreisvorstand Calw von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vertreten durch Anke Much und Siegfried Beck. Co-Sprecher



Siggi Beck

Anke Much

V.s.d.P: Anke Much
Bündnis 90 / Die Grünen
Kreisverband Calw
www.gruene-kreis-calw.de
kreisgeschaefsstelle@gruene-kreis-calw.de





Stammtisch Grüne Alte

Grüne KreisNachrichten: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr. 6/23

Grüne Alte diskutierten „frei von der Leber weg.“

Die Anwesenden im Badhaus in Bad Liebenzell erfüllten problemlos das Hauptkriterium zur Teilnahme: alle waren deutlich über 60 Jahre alt, einige sogar über 70. Grüne Alte.

Die drei Frauen und sechs Männer kamen rasch ins Gespräch und merkten, dass sie vor allem eines gemeinsam hatten: ein ausgeprägtes Bedürfnis, über brisante Themen frei von der Leber weg zu diskutieren. Ohne Tagesordnung.



Hans Sütterlin hatte eingeladen und erklärte, wie es sich mit der partei-nahen Gruppe „Grüne Alte“ verhält. Dass es die an vielen Orten in Deutschland gibt. Vor allem im Norden. Zentrale Themen wie „Wohnen im Quartier“ oder „Altersgerechte Städte“ zeigen, dass der Verein eher in den großen Städten zuhause ist.

Wohnen im Alter – wie geht das?

Ganz schnell spielten an diesem Nachmittag bei Kaffee und – wie immer im Badhaus – köstlichem Kuchen drängende lokale Fragen die Hauptrolle.

„Bei uns auf den Dörfern haben viele alte Menschen Angst vor den sich häufenden Veränderungen. Die sitzen oft allein in ihren großen Häusern, haben aber weder das Geld für eine Sanierung von Fenstern und Heizung, noch können sie sich den Umzug in ein sogenanntes Seniorenheim leisten.“ Das bewegt viele Menschen hier auf dem Land, meinte einer.

„Kürzlich begleitete ich einen Bekannten bei seiner Suche nach einem Platz im Seniorenheim. Ich muss sagen: Was ich da gesehen habe, ist überhaupt nicht das, was ich mir für mein hohes Alter wünsche!“ antwortete Ingrid. „Ich wünsche mir, dass wir darüber reden, wie wir im Alter leben wollen und das auch hinbekommen.“

Gisela aus Tübingen konnte erzählen, dass sie schon seit Jahren Mitglied einer Baugruppe sei. Die habe es geschafft haben, das gemeinsame Wohnen unter einem ökologischen Dach eigenverantwortlich zu gestalten. „Da die Einkommen sehr unterschiedlich sind, funktio-

niert teilweise sogar der soziale Ausgleich und so können sich alle das Wohnen dort leisten.“ Da spitzten wir alle die Ohren. Wie so etwas funktionieren könnte, das war gleich die Frage. Die Idee, demnächst einen „Betriebsausflug“ nach Tübingen zu organisieren, drängte sich auf.



© Badhaus1897. „Das 1897 erbaute Bad Liebenzeller Badhaus war viele Jahrzehnte ein Ort der Begegnung. Diese Tradition führen wir fort. In der eigenen Backwerkstatt nach Rezepten unserer Mütter und Großmütter gebackene Kuchen, der Duft guten Kaffees und die unvergleichliche Stimmung direkt an der Nagold geben unseren Gästen Gelegenheit, sich in unserem Café wohlfühlen und zu entspannen.“

„Langweilig wird es einem bei den Grünen jedenfalls nicht“. Siggie berichtete, welche Bereicherung für ihn die Arbeit als Sprecher im Grünen Kreisvorstand Calw bedeutet. „Gestern waren wir mit Staatssekretär Florian Hassler in Kreis unterwegs. Zuerst bei EDEKA in Calw, dann auf dem Demeter-Hof in Efringen. Schon faszinierend, wie die Menschen sich da engagieren für die Erzeugung und den regionalen Vertrieb gesunder Lebensmittel.“

Integration – alles andere als einfach

Natürlich kommen wir Grünen den Sorgen und Nöten von Migranten mit einer sehr liberalen Haltung entgegen. Wenn Integration schlecht verläuft und manchmal nicht gelingt, versuchen wir das möglichst verständnisvoll zu sehen. Problematisch dabei ist, dass die Populisten der AfD und die Trolle Putins das Thema besetzt halten und damit Angst vor „Überfremdung“ und Hass gegen DIE in der Bevölkerung schüren. Das macht eine unbefangene Rede über echte Probleme bei der Integration schwierig.

„Ich bin in der Flüchtlingsarbeit tätig und gebe Deutschunterricht. Die Betreuung von zwei jungen Männern haben wir abgebrochen, weil diese überhaupt nicht willig waren, einen Finger zu rühren. Auch nicht in ihrer Unterkunft. Die haben erwartet, dass sie hier leben können, Geld bekommen und nichts anderes tun müssen, als mit dem Smartphone auf dem Sofa zu sitzen!“, regte sich Ingrid auf.



Stammtisch Grüne Alte

Grüne KreisNachrichten: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr. 6/23

„Wir müssen lernen, über Fragen zu diskutieren, auf die wir noch keine Antwort haben. Wir werden noch sehr viele Klimaflüchtlinge bekommen. Der Druck nimmt zu. Dafür haben wir keine „schöne“ Antwort, die den Leuten die Angst nimmt; außer eben die Grenzen dicht zu machen,“ sagte Albrecht.

„Es wird Zeit, dass wir uns da ehrlich machen. Wenn in Syrien Menschen so lange bombardiert werden, bis sie das Land verlassen und nach Europa fliehen, dann können wir diese Fluchtursache nicht bekämpfen.“, antwortete Wolfgang. Nun ist der Asyl-Kompromiss der EU heftig umstritten und wir sind froh, wenn wenigstens Eltern mit Kindern nicht in Aufnahmelagern landen.

Kulturkampf wie in der Weimarer Republik

Die Boulevard-Presse und auch Teile der rechts-konservativen Politik heizen diese Themen auf und machen für alles DIE Grünen verantwortlich. Lebenskonzepte werden gegeneinander aufgehetzt. Liberal, weltoffen gegen heimat- und traditionsverbunden. DIE gegen UNS. Veränderung gegen Heimat und Besitzstand. „Uns droht ein Kultur-kampf wie vor hundert Jahren. Jedes

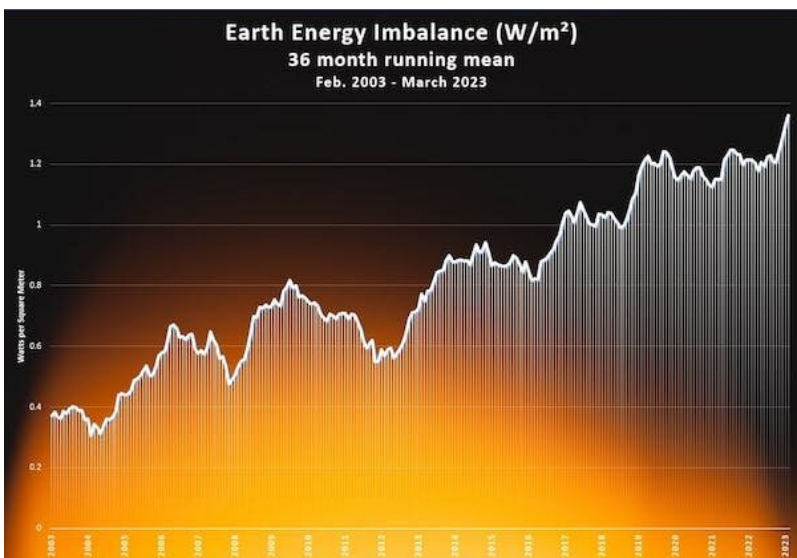
Thema wird dafür hergenommen. Migrationsprobleme, Pandemie, Verkehrs- oder Energiewende. Da wird dann so getan, als wäre die dringende Notwendigkeit, fossile Heizungen endlich gegen eine CO2-freie Art der Wärme-Gewinnung auszutauschen eine böswillige Erfindung der Grünen“, sagte einer. „Dass uns allen – weltweit – mit dem Klimawandel eine gigantische Katastrophe ins Haus steht, darüber wird dann nicht mehr gesprochen!“ Nutznießer sind die fossile Industrie und die AfD.

Die Kaffee-Runde der Grünen Alten im Badhaus war sich einig: „Wir stecken im Anfang einer sehr gefährlichen Entwicklung und müssen dem die Stirn bieten und nicht abtauchen,“ resümierte Siggie.

Jedenfalls trifft sich die Gruppe wieder und lädt zum Mitmachen ein, das war unisono die Rückmeldung an Hans. Besonders das Wohnen im Alter soll weiter besprochen werden.

Protokoll: Albrecht Martin © Foto: Badhaus

Klimawissenschaftler schlagen Alarm!



„Globale Durchschnittswerte der Meeres- und Lufttemperaturen steigen 2023 an, bevor El Niño vollständig eingetroffen ist“,

schreibt die amerikanische [WebSite PHYS*ORG](http://www.phys.org).

„Die jüngsten Ausschläge des Wärmehalts der Ozeane und der durchschnittlichen globalen Lufttemperatur haben Klimawissenschaftler auf der ganzen Welt auf die Suche nach der Ursache gehen lassen. Die globale durchschnittliche Lufttemperatur hat im Vergleich zu 1850-1900 den im Pariser Abkommen festgelegten Schwellenwert von 1,5 °C während eines Teils des März und der ersten Junitage überschritten. Dies war zuletzt im Jahr 2020 der Fall, und davor während des starken El Niño 2015-16. Insbesondere der Nordatlantik hat sich stark erhitzt.

Was diese jüngsten Temperaturspitzen so alarmierend macht, ist, dass sie vor einem vorhergesagten El-Niño-Ereignis im Pazifik aufgetreten sind und nicht während eines solchen.

Es ist nun klar, dass das Klimasystem der Erde völlig aus dem Gleichgewicht geraten ist und wir sehr besorgt sein sollten.

Wir wissen bereits, dass El-Niño-Ereignisse mit überdurchschnittlich hohen globalen Temperaturen verbunden sind. Angesichts des bevorstehenden El

Niño müssen wir alle besonders darauf achten, was in den nächsten Jahren auf uns zukommt. Dies gilt umso mehr, als dieses prognostizierte Erwärmungsereignis auf das seltene Dreifach-La-Niña-Ereignis der letzten Zeit folgen wird, das in der Regel kühlere globale Durchschnittstemperaturen mit sich bringt, was bedeutet, dass der diesjährige Anstieg der Durchschnittstemperaturen wahrscheinlich noch steiler verlaufen wird.“ Übersetzung: © DeepL